

Trump droht mit harten Sanktionen: Ein wirtschaftlicher Schlag gegen Putin!

US-Präsident Trump plant schärfere Sanktionen gegen Russland, um den Ukraine-Krieg zu beenden. Auswirkungen auf Handelspartner und Energiesektor.



Ukraine, Land - US-Präsident Donald Trump hat Pläne für die Verschärfung von Sanktionen gegen die russische Wirtschaft angekündigt. Laut **Merkur** zielt diese Maßnahme darauf ab, Wladimir Putin dazu zu bewegen, den Ukraine-Krieg zu beenden. Trump zeigte sich besorgt über die anhaltenden Angriffe russischer Streitkräfte auf zivile Infrastruktur in der Ukraine und wies darauf hin, dass seine Geduld bald erschöpft sein könnte, besonders nach einer Phase der Annäherung, die Hoffnungen auf eine Lockerung der Sanktionen weckte.

Senator Lindsey Graham unterstützt diese Initiative und hat einen parteiübergreifenden Gesetzesentwurf in die Wege geleitet, der fast 60 Mitunterzeichner hat. Der Vorschlag sieht

vor, Sekundärzölle auf Länder zu erheben, die russische Energieprodukte importieren. Dies könnte eine erhebliche wirtschaftliche Belastung für Länder wie Indien und China darstellen, die aufgrund dieser möglichen Sanktionen bereits ihre Handelsbeziehungen zu Russland überdenken. Indien hat demnach seinen Import von russischem Öl reduziert, was durch verschärfte amerikanische Sanktionen bedingt ist. Auch China hat den Zahlungsverkehr mit russischen Banken nach strengeren Maßnahmen im Finanzsektor eingestellt.

Verhandlungen und Zugeständnisse

Trump fordert von der Ukraine, einige Zugeständnisse zu machen, während Präsident Selenskyj kategorisch ablehnt, Gebiete aufzugeben, die Russland 2014 annektiert hat. Trump sieht die Verhandlungen als kurz vor dem Abschluss stehend, hat jedoch betont, dass die USA Wladimir Putin mit noch schärferen Sanktionen drohen werden, sollte dieser sich den Verhandlungen verweigern. Die Unsicherheit darüber, ob die Sanktionen tatsächlich verschärft werden, bleibt bestehen.

Die Sanktionen könnten jedoch nicht nur Russland treffen. Laut einem Bericht der **SWP** haben viele Handelspartner Russlands, einschließlich Nationen, die nicht direkt in den Konflikt involviert sind, begonnen, ihre Handelspraktiken zu überdenken, um mögliche Auswirkungen der Sekundärsanktionen zu vermeiden. Dies führt dazu, dass die ohnehin schon angespannte Nahrungsmittelversorgungslage weltweit weiter verschärft wird, da Russlands Angriff auf die Ukraine globale Versorgungsrisiken mit sich bringt.

Globale Auswirkungen der Sanktionen

Die humanitär relevanten Sektoren, insbesondere die Ernährungsindustrie, sind von den Sanktionen weitgehend ausgenommen, um unbeabsichtigte Versorgungsprobleme zu vermeiden. Exportrestriktionen einzelner Länder, die versuchen, ihre eigenen Nahrungsmittelreserven zu schützen, haben die

globale Nahrungsmittelverknappung jedoch weiter verschärft. Von der WTO sind solche Maßnahmen nur in Ausnahmefällen erlaubt, was die Unsicherheit in internationalen Handelsbeziehungen erhöht.

Zudem hat die EU indirekte Einschränkungen gegen Russland verhängt, etwa durch die Düngemittelausfuhr und gezielte Sanktionen gegen russische Oligarchen aus der Düngemittelindustrie. Diese Sanktionen wirken sich indirekt auch auf den Agrarsektor aus, während Russland seinerseits diverse Handelsbeschränkungen für Agrarprodukte eingeführt hat.

Die Aussicht auf eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Sanktionen könnte nicht nur die russische Wirtschaft treffen, sondern auch Auswirkungen auf die globale Nahrungsmittelversorgung haben. Daher wird es wichtig sein, die Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen und die Risiken für Drittländer in den Fokus zu rücken, um ein geopolitisches Vakuum zu vermeiden.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Ukraine, Land
Quellen	• www.merkur.de • www.swp-berlin.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de